

Positives aus der Bildungspolitik...

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. Oktober 2016 17:39

Zitat von Bolzbold

Ich nehme mir meine Freiheit - und ich gestehe Dir Deine Freiheit zu. Nimm Du Dir Deine Freiheit, und gestehe mir auch meine Freiheit zu - und mögen sie noch so verschieden sein.

Das kann doch nicht so schwer zu verstehen sein, oder?

Das ist es doch, was der Lehrplan als Erziehungsziel vorsieht.

Du formulierst das sehr breit, was im Grunde ja auf eine amerikanische Sichtweise von Meinungsfreiheit hinausläuft, was ich persönlich sehr positiv finde.

SteffdA: Wenn der Staat es für ein sinnvolles Anliegen hielte, dass ab sofort alle Menschen kein Fleisch mehr essen sollten und das in den Schulen über Erziehung durchzusetzen versuchte, wäre das für dich in Ordnung? Das Problem ist doch einfach, dass man als Ideal einen weltanschaulich völlig neutralen Staat haben möchte (was wir in Deutschland nicht haben - Präambel des Grundgesetzes beachten). Dieser Staat müsste dafür Sorge tragen, dass niemand in der Schule benachteiligt wird, weil er homosexuell ist, er sollte dafür Sorge tragen, dass in Schulbüchern gleichgeschlechtliche Paare im selben Ausmaß vorkommen wie es sie in der Gesellschaft tatsächlich gibt (also ca. 5% ich will mich aber nicht über Zahlen streiten) und dass das Ganze moralisch wertfrei selbstverständlich auch im Unterricht thematisiert wird (z.B. im Biologieunterricht, wo es sich beim Thema Aufklärung ja irgendwie anbietet). Aber ein weltanschaulich neutraler Staat kann seinen Bürgern nicht mehr abverlangen, als Toleranz, d.h. das Hinnehmen von Andersartigkeit. Wenn jemand Asiaten hasst, dann ist er aus meiner Sicht ein geistig begrenzter Vollidiot, aber so lange er keine Straftaten begeht, dazu aufruft oder anderweitig gegen Gesetze verstößt ist das sein Problem, nicht das des Staates.

"I disapprove of what you say, but I will defend to the death your right to say it." Evelyn Beatrice Hall 😊

WillG: Das ist genau das Problem mit der aktuellen politischen Diskussionskultur in den meisten westlichen Staaten. Zuviel "blabla" und "i'm so offended", anstatt Streitkultur. Franz Josef Strauß war ein Idiot vor dem Herrn, aber er hatte eine Meinung und konnte sie vertreten und hat nicht mimimi gemacht, wenn Gegenwind kam (wer konservativ eingestellt ist, mag Strauß durch Wehner ersetzen). Wir brauchen mehr Diskurs und weniger mimimi...